

nalstrafe wünscht. Ich dictire ihr Telegr. und Briefe.

- Am „Weiher“.

Abds. H. K. bei mir; von Dr. R. erzählend; weltschmerzlich und unzufrieden. Beim Abschied: Schreib jetzt deine „Dissonanzen“ (statt Aphorismen -).

Clavier n. d. N.; Lili tanzt dazu.

Lese U.s Roman zu Ende, der trotz Weitschweifigkeiten, Süßlichkeiten, Geckereien mich nicht nur durch die gut gesehene Figur Stephis sondern auch durch die erlebten Geschichten aus der Kriegszeit interessirt, öfters bewegt hat. Hier ist durch die Stärke des Erlebnisses aus den mattoiden Elementen für *ein* Werk Begabung erwachsen.

2/3 Josefst. Th.;- Generalprobe zu Anatol, Kalbeck Regie. Für eine Gen. Probe noch unfertig. Waldau sehr charmant, aber doch nicht mehr jung genug. Rainer ein etwas trockner Max. Die Kneidinger (Cora) hübsch, und nicht sehr beträchtlich; Frau Hagen (Gabriele) in der Angestrengtheit um 20 Jahre jünger zu scheinen, trotz aller Routine (mir) unleidlich. Die Gessner Annie nett, nicht studiert genug; Fein (Maria) gut; aber zu jüdisch;- die Terwin als Ilona routinirt und bloss.- Mir war das meiste fern; manches (Hochzeitsmorgen) unerträglich.- Sprach Mary Mautner, Kalbecks kluge Frau;- Reinhardt, der auf kurze Zeit (zwischen der Lear-Probe) da war; Frau Traeger-Matscheko, die man, das arme Wesen, wieder hinausbecomplimentiren dürfte.-

Erst um 4 nach Haus.-

Mit C. P. Kino (Komödie des Herzens).-

Las Mscript. von Albrecht (durch V. L. gebeten) „Ewige Gefährten“ nicht unpoetisch,- aber dünn und überflüssig, falsche Symbolik.-

3/3 Seit vielen Tagen kein directer Brief von O. Sie ist noch in Campfer; mein letzter Brief, in dem ich andeutete, dass die jetzige Existenz mit Reise Italien doch nur Provisorium bleiben und sie nach B.-B. werde zurückmüssen;- und ihr nicht carte blanche für unbegrenzte Ausgaben ertheilt; immerhin wieder ihren Steuerrückstand sofort bezahlt;- hat sie gegen mich verstimmt; sie reagirt es ab, indem sie nun über die Gesellschaft, die Lili nächstens gibt, ungehalten ist u. s. w.- Sie verkehrt mit Fischers, will mit ihnen, und Frau Pietrowski nach Rapallo - wo auch Hauptmann;- und heut erhalt ich (in einem Brief O.s an Lili eingeschlossen) einen Brief Unruhs, ich solle zu ihm nach Portofino (ganz nahe) kommen.- Die Lebensführung O.'s wäre noch hinzunehmen - da es am Ende egal, wo sie lebt und die Preise nicht sehr differiren - wenn natürlich auch das Reisen an sich